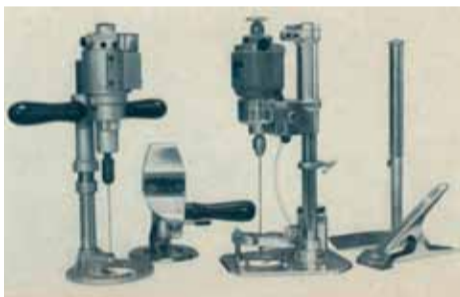


Goldene Jahrzehnte

Mit dem vollständigen Umzug nach Fellbach 1957 war die Basis gelegt für das weitere Wachstum der kommenden Jahrzehnte. Bereits in der Broschüre zum 50-jährigen Jubiläum wird eine in Bau befindliche weitere Produktionshalle erwähnt. Mitte der 60er Jahre standen den nun mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so etwa 12.000 Quadratmeter Betriebsfläche zur Verfügung. Das internationale Vertriebsnetz war etabliert und Kuris war weltweit für die Qualität der Handmaschinen, Bandmesseranlagen und Schaumstoffcutter bekannt.

Die technischen Grundlagen dieser Maschinen mussten in dieser Zeit nur geringfügig an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Da der Zuschnitt von Textilien im Mittelpunkt stand, galt es weniger sich mit neuen exotischen Materialien zu befassen, als vielmehr, die Qualität beizubehalten, die Geschwindigkeiten zu steigern und die Abläufe im Zuschnittraum zu verbessern



Oben: Etliche Kleingeräte zum Perforieren, etc. sowie Klammern runden das Sortiment ab.

Above: Small appliances for perforation, etc. as well as clamps round up the portfolio.

Rechts: Die DDR und zahlreiche andere Ostblock-Staaten sind wichtige Märkte.

Right: The GDR and many other Eastern block countries are important markets.

sowie die weltweite Nachfrage zu befriedigen. Unter den handgeführten Maschinen dieser Zeit ist die Novita ein Renner.

Bei der Produktentwicklung widmeten sich Karlo (aus Karl Otto) Reichert und sein Team neben den Handgeräten den Cuttern, denn bis Ende der 70er Jahre wurden die Legemaschinen zugekauft. Dennoch zeigen die Prospektunterlagen dieser Zeit bereits, dass man sich intensiv mit der Verkettung der Anlagen auseinandersetzte. Offensichtlich erfolgreich. 1976 wurde die große Montagehalle errichtet und die Gesamtbetriebsfläche wuchs auf 18.000 Quadratmeter. Vielleicht war aber auch weise Voraussicht der Grund für den Erweiterungsbau. Obwohl der erste Zuschnittsautomat Mitte der 70er Jahre wegen einer Patentverletzung nur zweimal gebaut wurde, folgten enorm erfolgreiche Jahre. Insbesondere der Servocutter, der Ende der Siebziger vorgestellt wurde, konnte weltweit an den Erfolg der Handmaschinen anknüpfen. Bis 1999 wurden etwa 25.000 dieser Cutter verkauft.

Bemerkenswert war der Erfolg in Osteuropa und der UdSSR. Aber auch in den USA konnte eine eigene Vertretung eröffnet werden. 55 Auslandsvertretungen und 25 in West-Deutschland sowie Berlin betreuten um 1978 herum die Kunden.



**In dieser Ausgabe
In this edition**



Die neue Generation Legemaschinen

The new generation of spreading machines

Die Kuris-Inhaber sagen Danke für 100 Jahre

The Kuris-owners say thank you for 100 years

Golden decades

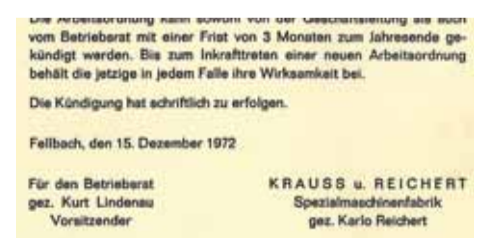
With the complete move to Fellbach in 1957 the foundation was laid for the growth of the coming decades. The brochure for the 50th anniversary already mentions a new production hall under construction. In the mid 1960ies more than 300 employees worked on 12.000 square meters (129,200 sq ft). The international distribution network was well established and Kuris was known for the quality of its hand-machines, band-knife cutters and foam-cutters.

The technical base of those needed only little adaptation to technical developments during these years. Since textile-cutting was the focus, no experiments with new and exotic materials were necessary.

Instead maintaining the quality, improving speed, structuring the work-flow and satisfying the international demand were core tasks. An important step was the Novita, the new hand-machine.

Next to the hand-machines Karlo (short for Karl Otto) Reichert and his team concentrated their development on cutters – spreading machines were bought until the late 1970ies. The brochures show that linking the various machines was already a topic. Apparently development and system-combination were successful. In 1976 the great assembly hall was built, increasing the total production area to 18.000 square meters (193,750 sq ft). But maybe the building was made for a lucky instinct. The first automatic cutter was no success in 1972 due to a patent violation. But the Servocutter presented in 1978 was a huge success. And following the hand-machines a top-seller around the world. Until 1999 about 25.000 of these cutters were sold.

Remarkable were sales in Eastern Europe and the USSR. But in the U.S. an own distribution company was opened as well. 55 foreign offices and 25 within West Germany and Berlin were at service for the customers in 1978.



Oben: Die Arbeitsordnung beweist: Aus Karl Otto wurde Karlo Reichert.

Above: The work-order proves: Karl Otto became Karlo Reichert.

Links: Zur Hochzeit arbeiten rund 350 Mitarbeiter auf 18.000 Quadratmetern.


Left: At its peak more than 350 employees worked on 18,000 square meters.

Auf und ab in den Neunzigern



Anfang der 1980er läuft alles prima bei und für Kuris. In dieser Zeit wird die gerade gegründete Wiedmann Maschinenbau GmbH aus Deggingen Lieferant für Kuris. Und das nicht nur für Zulieferteile sondern im Falle des erwähnt erfolgreichen Servocutters bereits als Systemlieferant. Auch die Firma Wastema aus der Nähe von Sigmaringen ist bereits Lieferant. Beide werden einige Jahre später eine wichtige Rolle spielen.

Seit 1978 wurden in Fellbach auch wieder eigene Legemaschinen entwickelt und zunehmend als Komplettanlagen in alle Welt verkauft. 1986 berichtet die Zeitschrift „Europe China Business“ über Kuris. Einige Aussagen unterstreichen das Selbstverständnis des Unternehmens, das auch in den Prospekten deutlich wird. Der Umsatz soll 1986 um 10 Millionen D-Mark auf 50 Millionen ansteigen. Die Exportquote liegt bei 80 Prozent. Soweit die nackten Zahlen. Nahezu alle großen Namen der verschiedenen Branchen hätten sich für Kuris entschieden, heißt es in dem Artikel, der insbesondere die Durchgängigkeit der Produkte lobt. Außerdem wird die computergestützte Verarbeitung erwähnt. Diese findet als CIM Ende der 80er Jahre einen Höhepunkt, der seiner Zeit jedoch voraus zu sein scheint.

Doch gerade wenn alles bestens läuft, ist die Gefahr am Größten. Das musste Kuris mit dem Fall der Mauer und der Öffnung der osteuropäischen Märkte erleben. Schlagartig brachen diese für Kuris ein – zuvor waren bis zu 400 Servocutter jährlich dorthin verkauft worden. Ein Unternehmensberater wurde engagiert und der Rückgang der Aufträge mit Personalabbau gekontert. Doppelt fatal, denn es gab eine Kuris-Pensionskasse, die ohne Rückversicherung geführt wurde und etwa 400 Rentnerinnen und Rentner versorgen musste. Doch bei mittlerweile halbiertes Belegschaft war diese Aufgabe nicht zu stemmen. Schließlich wurde 1999 Insolvenz angemeldet und der eingesetzte Insolvenzverwalter führte den Betrieb einige Monate weiter. Bis schließlich Gerd Wiedmann und die Firma Wastema 1999 das Unternehmen als Kuris-Wastema GmbH aus der Insolvenz übernahmen. 

Bei den weltweiten Messeauftritten waren die Vertretungen vor Ort meist die offiziellen Aussteller. Orange war auch bei Maschinen in den 70ern absolut in.

At international fairs the local representant was the official exhibitor. And yes, orange was the colour even for machinery.

Up and down during the 1990ies


Around 1980 everything is running perfectly for Kuris. During these years the just founded Wiedmann Maschinenbau GmbH in Deggingen becomes a supplier – not only for parts, but as a system-supplier for the complete Servocutter. At the same time the company Wastema, located near Sigmaringen, already supplies Kuris with parts. Both will play an important role a few years later.

Since 1978 spreading machines were developed again in Fellbach and more often they were sold as complete production systems all over the world. In 1986 the magazine “Europe China Business” reports about Kuris. Some remarks show the self-understanding of the company which is also shown in the brochures. The gross income is supposed to rise by 10 million D-Mark to 50 million in 1986. The export quota is 80 percent. So far for the mere figures. Almost all big names of the different branches were said to have bought at Kuris. The article praises the complete range of machinery and the computer-aided manufacturing. The later was called Kuris CIM (computer integrated manufacturing) at the end of the 1980ies

but seems to have been ahead of time in retrospective.

But just when everything runs smoothly, danger is greatest. That Kuris had to learn the hard way, as the wall fell and the Eastern European countries opened up for international trade. Out of a sudden these markets collapsed for Kuris – in the years before up to 400 Servocutters were sold there in one year.

The company hired a consultant to cope with these dramatic change. The declining orders were fought with ever declining numbers of employees. Twice fatal, since the company ran a pension-fund – unfortunately without re-insurance – that already had to pay for 400 former workers. Now, with only half the staff, that burden was too much. Finally in 1999 insolvency had to be filed. As it is use in Germany the company got an insolvency-administrator who kept the company going for a few months. Further reducing the staff and focusing on those products that sold well. Now that the company was freed of the old debts, it was clear, that on a much smaller scale it was able to survive.

At least Gerhard Wiedmann and the brothers Steinhauser (owner of Wastema) thought so. Both suppliers joined forces and bought the company out of the insolvency in 1999, renaming it Kuris-Wastema GmbH. 

Links: Dank konstanter Modellpflege blieben die „starken Zwerge“ Umsatzbringer bis heute.

Left: Thanks to constant improvements the “strong dwarfs” remained cash-cows until today.

Unten: In Weinstadt fand Kuris nach der zweiten Insolvenz 2003 ein neues, kleineres Zuhause.

Below: In Weinstadt Kuris found a new and smaller home after the second insolvency in 2003.



Schon früh wurde der gesamte Ablauf des Zuschneidens betrachtet – wenn auch einzelne Komponenten um 1970 herum noch zugekauft wurden.

Very early the complete process of cutting was covered – even though some elements were still bought elsewhere around 1970.



Wieder auf Spur gebracht



Mit Cuttern für besondere Materialien – hier für Gummistiefel – hat Kuris sein Comeback geschafft.

With cutters for special materials – here for rubber boots – Kuris had a successful comeback.

Der Weg zurück zu einem gesunden Unternehmen nahm aber doch noch einige Jahre in Anspruch. Und einen weiteren Eigentümerwechsel nach der zweiten Insolvenz. Die Kuris-Wastema GmbH war in zwei Funktionsbereiche unterteilt, die Produktion am alten Standort in Fellbach unter Regie von Gerd Wiedmann, schließlich hatte er als Lieferant des Servocutters bereits entsprechende Erfahrungen. Und die Vertriebsgesellschaft in Veringenstadt unter Leitung der Brüder Herbert und Klaus Steinhauser. Eine ideale Kombination, war Wastema als Nähmaschinenlieferant doch ohnehin kurz davor Cutter zu entwickeln. Allerdings erwies sich die Konstellation der getrennten Funktionsbereiche als nicht tragfähig, zumal Herbert Steinhauser tödlich verunglückte.

Als Minderheitseigentümer und reiner Produktionsverantwortlicher sah Gerd Wiedmann keine Zukunft und stieg Ende 2002 aus dem Unternehmen aus. Die Besitzgesellschaft der Gebäude musste den Firmensitz veräußern, Kuris Wastema zog Mitte 2003 nach Weinstadt um, wo allerdings noch vor Jahresende erneut Insolvenz angemeldet wurde. Auch diesmal führte ein Insolvenzverwalter das Unternehmen fort.

Endgültig gerettet

Als Sabine Gassenmayer und Gerd Wiedmann das Unternehmen am 1.8.2005 übernehmen, arbeiten in Weinstadt noch 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Erste Maßnahme: Das Unternehmen heißt Kuris Spezialmaschinen GmbH. So wird der seit

Jahrzehnten verwendete Kurzname offiziell und mit den „Spezialmaschinen“ an die Herkunft angeknüpft.

Durch kontinuierliche Präsenz auf zahlreichen Messen, den Umbau des Vertriebsnetzes mit neuen Partnern und vor allem Dank der Treue vieler Kunden gelingt es, Kuris nach drei Jahren so weit auf Kurs zu bringen, dass ein Umzug nach Deggingen – näher an den Sitz der Wiedmann Maschinenbau GmbH – möglich wird. Die Planungen für einen Neubau sind nahezu abgeschlossen, als sich die Möglichkeit ergibt, den heutigen Firmensitz vom Spinnereimaschinen-Hersteller Rieter-Gruppe (Schweiz) zu übernehmen, der das Technologiezentrum in einen anderen Standort integrierte.

Also wieder alles auf dem besten Weg, doch schon schlägt die Krise 2008/2009 zu. In diesem Fall hat Kuris Glück. Auf Grund der zuvor guten Auftragslage können Überzeiten abgebaut werden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich gerade in den besonders auftragsschwachen Sommermonaten 2009 beim Umzug. In der Folge erholt sich der Auftragseingang, da man mittlerweile mit Cuttern und Legemaschinen sehr viele unterschiedliche Branchen beliefert ziemlich schnell. Im Jubiläumsjahr sind 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll ausgelastet. Die Produktionsfläche konnte hausintern erweitert werden und es gibt wieder zahlreiche Auszubildende und Studierende im Dualen System (Maschinenbau und Betriebswirtschaft) bei Kuris – darunter auch die Kinder der Inhaber. 

Brought back on track


The way back to a healthy company took quite a few years, though. And another change of ownership. Kuris-Wastema was separated in two units. The production in Fellbach led by Gerd Wiedmann who had the experience as supplier of the Servo-cutter and the distribution department in Veringenstadt led by Herbert and Klaus Steinhauser. An ideal combination, since Wastema as a sewing-machine-supplier had already thought about developing an own cutter. But the constellation with separate functional units proved not stable enough, especially after the untimely death of Herbert Steinhauser.

As a minority owner and only responsible for the production Gerd Wiedmann saw little prospects and pulled back from the company at the end of 2002. The company that owned the buildings had to sell the old site and in the middle of 2003 Kuris Wastema moved to Weinstadt, where it had to file insolvency again before the year was over. As it is custom an administrator was named. Finally save

When Sabine Gassenmayer and Gerd Wiedmann buy the company on August 1st, 2005 30 employees work in Weinstadt. First step: The name is Kuris Spezialmas-

chinen GmbH – making the abbreviation used for decades the official name and connecting to the origins with “special machinery”.

With constant fair participations all over the world, a restructured sales-network, and especially thanks to many loyal clients Kuris is back on track within three years, to a point were a move to Deggingen (closer at the Wiedmann headquarters) is possible. Plans are almost ready, when the chance to buy today's site from a removing company came up and was taken.

Everything fine again – but the 2008/2009 crisis hit. This time Kuris was lucky. Overtime gathered by the employees is removed and the staff shows great engagement at the move which happened during the summer, when orders were weakest. After that Kuris recovered fast because its machines are sold in very different markets. In the anniversary year 45 employees are fully occupied. Production area has grown within the building and there are again many trainees, even students (mechanical engineering and business management). Among them the children of the current owners. 



Oben: Der Gecko ist nur ein Muster, doch die Ingenieure ermöglichen Problemlösungen; egal welches Material, egal welche Form und und und – dafür steht „Spezialmaschinen“ heute.

Above: The Gecko is only an example. But the engineers realise individual solutions, no matter what material, no matter which form and so on – that is what „special machinery“ means today.

Unten: Der neue Kuris-Firmensitz in Reichenbach. Obwohl 2009 beim Einzug ein bisschen zu groß, wird er heute vollständig genutzt.

Below: The new Kuris-headquarters in Reichenbach. Although it was a little bit too large in 2009 it is completely used today.






100 years hand-cutter

The hand-guided cutting-machines are in the portfolio from the very beginning of Kuris. As a replacement for scissors the first models even had a scissor-style grip. Since then a lot has happened. The round knives have come, smaller versions like the Novita have been developed, and the name "BOM" was introduced and made his way around the world. Sharpening devices were integrated, the color of the casing changed a few times, and recently accu-powered models were introduced while those powered by pressured air are little demanded recently.

In spite of all that, the basic principle remained the same. To create a tool, as light as possible – in early years even the drives were developed – that works reliably at its everyday use. Wherever frequently changing patterns have to be cut, or where cutting is only needed once in a while, the "strong dwarfs" (as

the shown brochure was headed in the English version) are used until today. Sometimes used for such a long time, that it is sad from the sales-point of view. But these cases especially prove the quality. And many companies that today order large-scale cutting-systems have found their trust in Kuris decades ago by using one of the small devices.

Even though not every user needs an automatic cutter later-on the reputation gained by the sturdy little cutters is worth the trouble to still develop them further. And it goes without saying, that Kuris holds spare parts for older machines on stock as well.

The name "strong dwarfs" is not just advertisement-talk but refers to the powerfulness. For example many interior decorators cut their carpeting with a Novita super (featuring a cutting height up to 8 mm, almost a third of an inch). 

Links: Die KVS/KV-Geräte gibt es mit Schnitt-höhen bis 20 Zentimeter. Das stehende Messer erlaubt zudem enge Radien. Und das auf Dauer, denn eine Schärfenheit ist integriert.

Left: The KVS/KV-series is available with cutting heights up to 20 centimetres (about 8 inch). The standing knife also allows tight curves. And that for a long time, since a sharpening unit is integrated.

100 Jahre Handmaschinen

Die handgeführten Zuschnittmaschinen sind von Anfang an im Sortiment von Kuris. Als Ablösung der Schere waren sie anfangs sogar noch mit einem Scherengriff ausgerüstet. Seitdem hat sich einiges getan. Die Rundmesser hielten Einzug, es entstanden kleinere Varianten wie die Novita, der Name BOM wurde eingeführt und



ging um die Welt. Schärfenrichtungen wurden integriert, die Gehäusefarbe hat mehrfach gewechselt und in den letzten Jahren kamen Modelle mit Akku-Betrieb, während die mit Druckluftbetrieb kaum noch gefragt sind. Bei all dem blieb das Grundprinzip gleich. Ein möglichst leichtes – in früheren Zeiten wurden dafür sogar die Elektromotore selbst entwickelt – Werkzeug zu schaffen, das im täglichen Gebrauch zuverlässig funktioniert. Überall dort wo ständig wechselnde Muster zu schneiden sind oder wo der Zuschnitt nur gelegentlich benötigt wird, kommen die „starken Zwerge“ (so der bereits gezeigte Prospekttitel) noch heute zum Einsatz. Manchmal sogar so lange, dass es rein vertrieblisch gesehen traurig ist. Doch gerade solche Fälle stellen die Qualität unter Beweis und haben für viele Unternehmen, die heute große Zuschnittanlagen in Betrieb nehmen, das Vertrauen in Kuris vor Jahrzehnten bereits begründet. Auch wenn nicht alle Anwender auf größere

Anlagen umsteigen, der Imagegewinn lohnt auf jeden Fall die Arbeit, auch diese Geräte weiter zu entwickeln. Und dass im Kuris-Lager auch für ältere Maschinen noch Ersatzteile vorrätig sind, ist selbstverständlich.

Der Name „starke Zwerge“ bezieht sich vor allem auf die Leistungsfähigkeit. So werden beispielsweise auch Teppichböden gerne von Raumausstattern mit der Novita Super (Schnitthöhe bis 8 mm) geschnitten. 

Oben: Ab Mitte der 60er Jahre wurde die Novita in verschiedenen Ausbaustufen zum Verkaufsschlager.

Above: Starting in the mid Sixties the Novita with her various improvements became a sales-hit.

Rechts: Die BOM 101 ist ein direkter Nachfahre der ersten Kuris-Produkte. Und noch immer weltweit im Einsatz. Beispielsweise in der aktuellen Akku-Version.

Right: The BOM 101 is a direct descendant of the very first Kuris-products. And still in use around the world. For example as today's accu-version.



Cutter neuester Stand



Mit Bandmessern gelingt Kuris sehr früh der Einstieg in die größere Geräteklasse. Damals wurden diese Maschinen in Serie gefertigt. Doch mit der Individualisierung der Anforderungen mussten auch die Zuschnittmaschinen individueller werden. Der erste Versuch eines Zuschnittautomaten (ZAT 1) wurde bereits erwähnt. Im Stile eines Pantografen sollte er von einer Musterschablone die zu schneidende Kontur auf den Schneidkopf übertragen. Die nachfolgenden Modelle waren ebenfalls wenig erfolgreich. Erst mit der ZAT 3 wurde 1992 die Grundlage geschaffen, auf der heute die TexCut-Modelle mit der 30 am Anfang beruhen. Aber einige Details wurden von Beginn an weitergeführt. Die Vakuumsaugung des zu schneidenden Stoffstapels oder die Anbindung an Legemaschinen. Alles Bestandteile heutiger Anlagenkonzepte. Der wirklich automatisierte Zuschnitt hat also einen holprigen Start. Ganz anders bei den Servocuttern. Diese beruhen auf der Stoßmesser-technologie, die Kuris ja bereits mit den Handgeräten hervorragend umsetzte. Ergänzend kam der Servoarm hinzu, der die Arbeit erleichterte. In einer Variante auch ein Vakuutisch, der die Erkenntnisse aus der Automaten-Entwicklung nutzte. Zudem waren zahlreiche Bestandteile dieser Geräteklasse von Kuris per Patent geschützt. Laufende Weiterentwicklungen wie ein Schnellgang, die zusätzliche Schnitthöhe von 20 Zentimetern und so fort sicherten über Jahre den Erfolg in der „Zuschneide-Technologie vor dem vollautomatischen Zuschnitt“ (so nennt das ein Messeprospekt der 80er Jahre).


Natürlich gibt es die gelenkarm-geführten Maschinen noch immer, aber der Einzug der Computer hat den Siegeszug der

Oben links ein Servocutter aus den 70ern, rechts einer der frühen Vollautomaten ZAT VII.

Above on the left, a Servocutter from the 70ies, on the right one of the early fully-automatic cutters named ZAT VII.

Zuschnittautomaten endgültig eingeläutet. Denn damit entfiel das zeitintensive abtasten einer Musterschablone. Ein einmal abgespeichertes Muster ließ sich nun endlos oft und absolut identisch schneiden. Das wiederum ermöglichte auch die Ausnutzung der technischen Möglichkeiten moderner Portalfahrwerke. Die Schnittgeschwindigkeiten sind damit etwa 20 mal so hoch wie bei den ersten Zuschnittautomaten.

Im Jubiläumsjahr von Kuris sind es zwei wichtige Herausforderungen denen sich die Entwickler annehmen, denn die reine Schnittgeschwindigkeit bietet nur noch wenig Potential. Die Automatisierung der Materialzufuhr – um gemusterte Stoffe oder Lederhäute möglichst schnell mit den gespeicherten Routinen bearbeiten zu können. Und ganz besonders die Verarbeitung immer neuer Materialien. Ob so etwas vermeintlich einfaches wie Gummistiefel-Material oder Teppiche, oder High-Tech-Produkte wie Carbon, Glasfaser und all die Verbundmaterialien, die bei Kleidung und Ausrüstung immer mehr Einzug halten. Jede Variante hat ihre eigenen Besonderheiten und versteckten Tücken.

Der Cutty mit verstellbarer Z-Achse ist eine Lösung aus jüngerer Zeit, Die Anlage für Nordex, einen Windanlagen-Hersteller ist eine solche. Und auf der Hausmesse zum Jubiläum im September wird eine weitere vorgestellt. Aber psst. Alles noch geheim. 

Cutters up to date



With its band-knife machines Kuris gets an early good start into the larger size machinery. Back then they are produced in large series. But with ever more individual demands the cutters had to become more individual as well. The first attempt of launching a so called automatic cutter (ZAT 1) was already mentioned. Working like a pantograph it was supposed to transfer the contour of a master template to the cutting-head. The models following were not more successful. It took until 1992 when the ZAT 3 was introduced. Today cutters with the serial number 30xx are based on that development. From the earlier designs some ideas were passed on to other machines. The vacuum-table for example and the idea of linking spreading and cutting. But admittedly the automatic cutting had a stumbling start.

Completely different were things for the Servocutter. It was based on the straight knife technology Kuris had developed for the hand-machines. The swivel-arm made work a lot easier. Many parts of this machine were protected by patents. Constant improvements like a fast-cut-gear or the cutting height of 20 centimetres (8 inch) and so on allowed a long term success. Kuris called this league of machine "cutting-technology prior to fully-automatic cutting." The widespread use of computers finally started the victory of automatic cutters. No more templates were necessary. Once a pattern was created and saved it could be cut in endless numbers and absolutely identical. That allowed the full use of the power of modern drives and in combination of control and drive, the cutting speed was




Von links nach rechts: Auf dieser Anlage werden Fiberglasbahnen für Windräder geschnitten. Eine Besonderheit ist das Legen von vier Materialrollen. Das Cutty-Modell mit verstellbarer Z-Achse erlaubt auch die Herstellung von Vertiefungen oder teilweises Schneiden mehrlageriger Materialien.

From left to right: On this machine fibre-glass is cut for wind-rotors. A specialty is the spreading from four rolls of material. The Cutty with the adjustable z-axis allows the production of dips and partial cutting of multi-layer materials.

now 20 times faster than with the first automatic cutters.

Today two challenges are important. The automatization of material supply – so that patterned textiles and ever-different leather-hides can be taken to the routines fast. And the second is the handling of new materials. Be it something seemingly simple as rubber-boot-material or carpets. Or high-tech as carbon and fibre-glass and all those textile compounds used for clothing and equipment. Each of them has specialties and hidden difficulties that need to be solved.

The Cutty with the adjustable z-axis is one such solution. The machine for Nordex, a producer of wind-generators, another one. And at the home fair yet another will be presented. But, psst. Big secret. 




Legemaschinen frisch überarbeitet



Der entscheidende Entwicklungsschritt für die heutige Art und Weise des Legens reicht weit zurück. Die Ablösung des „Hängens“ wie beim Rektometer, das Kuris bereits um 1920 im Programm hat, durch das Legen. Zumindest für einen Großteil der Anwendungen, denn bei manchen Materialien ist auch heute das händische Hängen die bessere Wahl. Doch für viele Stoffe der Bekleidungsindustrie sowie der Heimtextilien, war die neue Art des Legens von der Rolle die geeignetere, und da maschinell beherrschbar, letztlich auch effizientere.

Mitte der 80er Jahre verfügte Kuris bereits über eine breite Palette dieser Maschinen für unterschiedliche Einsatzgebiete. So standen Varianten mit Abwickelhilfe für besonders schwere Materialrollen ebenso zur Verfügung wie ein Sondermodell für Schlauchware. Und das für Stoffbreiten bis 3 Meter. Auch an ein Rollen-Magazin mit automatischer Zuführung sowie diverse Beladehilfen war gedacht. Die Technik wurde zwar in Details modernisiert, doch um 2004 sah das Sortiment, abgesehen von der Farbe, nahezu gleich aus.

Erst mit der MS100 kam im Sommer 2008 neuer Schwung in dieses Produkt. Drei Jahre später folgte eine Veränderung der Unterkonstruktion. Doch beides sind nur kleine Zwischenschritte, denn im Jubiläumsjahr wird mit der A23 die komplett neue Generation vorgestellt.

Die modulare Bauweise ist vom bisherigen Top-Modell übernommen, alles andere gründlich überarbeitet. So wird das tragende Grundgerüst der Legemaschine aus Aluminiumblöcken gefräst – höhere Stabilität und damit schnelleres Legen ist die Folge. Die angetriebene Stange verfügt über Spreizstangen, die zusammen mit der verbesserten Auflage (Rüttler) und Entionisierung für ein spannungsarmes Legen des Stoffes sorgen. Neben einer normalen Schneidbox mit Rundmesser kann auch die Zack-Schneidbox eingesetzt werden, die mit einem Bandmesser ausgestattet ist und entsprechend präzise und wartungsarm arbeitet. Die sichtbarste Änderung ist für den Anwender die neue Steuerung. Der Touchscreen sticht sofort ins Auge und ersetzt das frühere Kästchen mit den kleinen Knöpfen. Großer Vorteil: So kann die Steuerung sehr schnell an andere Sprachen und Maßeinheiten angepasst werden. Die Basiseinstellungen sind zudem grafisch so aufbereitet, dass die Eingabe der Daten intuitiv erfolgen kann. Dahinter steckt natürlich mehr als nur ein Bildschirm. Die komplette Steuerung wurde überarbeitet, mit aktuellen Komponenten versehen und die Software angepasst. 

Spreading machines just renewed

The decisive development for the way spreading is done today dates far back. The replacement of “Hanging” as it was done with the Rektometer that Kuris offered already around 1920 by laying. At least for the major part of users, since for some materials even today hanging by hand is the better choice. But for many fabrics used for clothing and those used as home-textiles the new laying was suited. And since it can be done mechanically, it soon became the more efficient way.


In the middle of the 1980ies Kuris already had a broad range of these spreading machines in its portfolio. Some more general in use, others specially designed for heavy material with a rolling-help or for knitwear. Fabrics in 3 metres width could be laid out and a magazines for the rolls was also at hand. So were different devices to get the rolls into the machine. Technology was slightly renewed during the years but in 2004 the range looked almost identical – except for the color of the machines.

In summer 2008 the MS 100 brought new life into this part of Kuris products. New design, new controls were introduced. Three years later the base construction was

completely redesigned for higher stability and less wear. But those were only small steps on the way to 2012. In the anniversary year the whole new generation of spreading machines is presented – its name: A23.

Like its predecessor the A23 is build modular, but everything else was renewed and rebuilt. The base of the spreading unit is mill-cut from solid aluminum. Thus the stability is higher and laying can be done faster. The moved bar has so called spreading-bars, which in combination with an improved rest and an anti-ionisation-bar makes a low-tension spreading possible. In addition to the normal cutting box with round blade the new Zack-cutting box can be installed. It is equipped with a band-knife, allowing for high precision and little maintenance.

The most obvious change for the user is the new control-panel. The touch-screen is the visible change and is used instead of the smaller box with little buttons. Great advantage: the control-unit can be adapted very fast for different languages and units. The basic adjustments are visualized in a way that makes the input of data intuitive. Behind all that is much more than just a new screen. All electronic components were renewed with state-of-the-art material and the software was adjusted.

Since the A23 found very good reception at the first presentations, the first machines are already installed. 

was

Von oben nach unten: Die Pionier Super war das absolute Topmodell der ab 1978 selbst entwickelten Legemaschinen.

Die jüngste Generation der Legemaschinen heißt A23, ist mit einer Touchscreen-Steuerung ausgestattet und wird im Jubiläumsjahr 2012 erstmals ausgeliefert. Die allerersten A23 sind seit dem Sommer bei Kunden in Deutschland und Österreich in Betrieb.

From the top down: The Pionier Super was the top machine within the spreading machines series which was developed in house starting 1978.

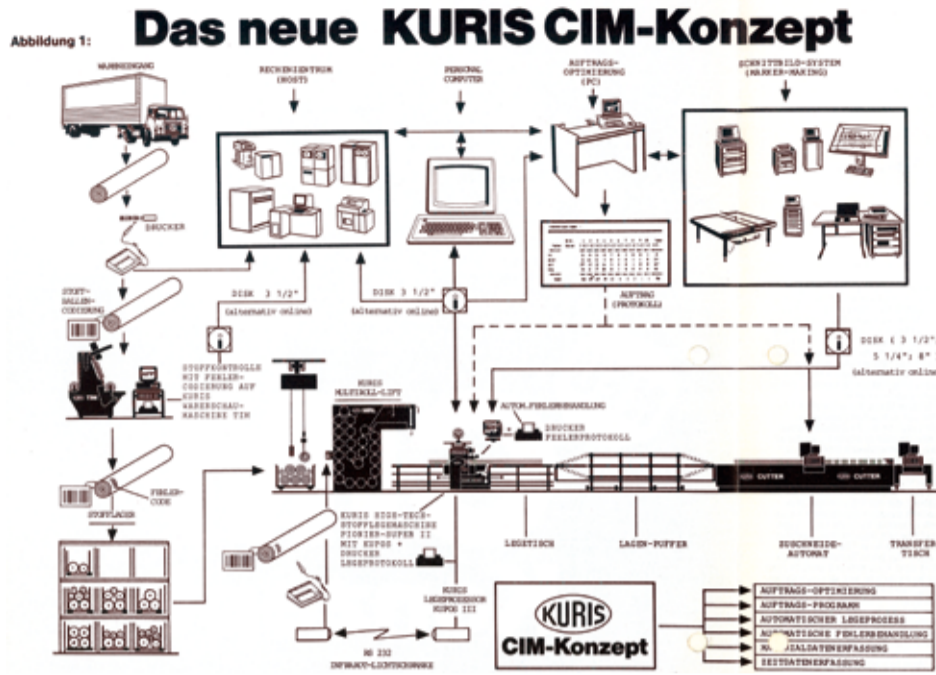
The latest generation of spreading machines is called A23, comes with a touch-screen-control, and is delivered for the first time in the centennial year 2012.

The very first A23 are working for clients in Germany and Austria since summer.



Was CAD kann und was CAM

What CAD can and what CAM



Die Rolle des Computers für die Entwicklung der Zuschnittautomaten zu heutigen Cuttern ist bereits beschrieben, doch noch wichtiger ist seine Bedeutung bei der Steuerung der Produktionsanlagen und beim Design der Schnittmuster. Was Kuris Ende der 80er Jahre als CIM-Konzept präsentierte, würde heute eher als PPS bezeichnet. Und es war sehr ambitioniert, wenn man bedenkt, welche Rechnerleistungen damals verfügbar waren. Die Anbindung an ein Rechenzentrum nutzen jedenfalls nur wenige Kunden. Der Hinweis auf die 3,5 oder 5,25 Zoll-Disketten klingt heute schon nach PC-Geschichte und die kaufmännischen Bestandteile sind längst von Software-Giganten besetzt.

Nahezu gleichzeitig hielten CAD- und CAM-Systeme Einzug. Die ersten Schritte waren die Digitalisierung der ehemaligen Schablonen und die Berechnung von optimalen Schnittbildern um Materialien möglichst verschnittfrei zu nutzen. Ab 1990 kooperierte Kuris dafür mit NovoCut, der Durchbruch kam aber erst mit der Einführung der Windows-Oberfläche. Erst diese erlaubte die Nutzung der Computerunterstützung auch Personal ohne tiefgreifende Programmierkenntnisse. Jeder der in DOS-Zeiten einen Brief formatieren und drucken wollte, kann nachvollziehen, wie sich die neue Plattform auf die Handhabung der Maschinensteuerung und die Gestaltung von Schnittmustern auswirkte. Hinzu kam die Online-Anbindung, so dass um 2000 herum ein guter Stand erreicht war. Die Zeitschrift „Maschen-Industrie“

Oben: Das CIM war ein umfassender Ansatz, aber seiner Zeit und den Rechnerleistungen voraus.

Above: The CIM was a holistic approach, but ahead of its time and of the computing power at hand.

Rechts: Bereits in den 90ern standen Schnittbildoptimierungen zur Verfügung. Hier in der Windows-basierten Version, die dem System zum Durchbruch verhalfen.

Right: Already in the 90ies pattern optimization was available. Here in the windows-based version that made the system successful.

lobt 2002 in einem Bericht über Trigma die Vorzüge der Bedienung und die Online-Ferndiagnose.

In den letzten Jahren fanden die größten Sprünge im Bereich des Musterdesigns, der Schnittbild-Berechnung und der Mustererkennung statt. Das mit Gemini entwickelte Kuris System verfügt über eine eigene Programmbasis. So können all die Rechenroutinen im Hintergrund laufend an die aktuelle Entwicklung der Rechnerleistungen und Rechnerarchitekturen angepasst werden. Das sichert zum Beispiel eine hohe Effizienz bei der Schnittbildberechnung oder erlaubt eine geradezu intuitive und dennoch exakte Anlage neuer Teilkonturen. Die Überarbeitung der Ledererkennungs- und -verarbeitungs-Software ist derzeit in vollem Gange. Erste Ergebnisse werden auf der Hausmesse gezeigt.

The role of the computer for the development of today's cutter from the first cutting-automats is already shown. But even more important it is for the control of the production machines and in designing the cutting-patterns. What Kuris called its CIM-concept in the late 80ies today would be called a PPS. And it was very ambitious if one considers the computing-power back then. The connection to a computer centre was rarely used by clients. The option of saving to 3.5 or 5.25 inch discs almost sounds like PC-history. The mere administrative parts are today well covered by software-giants.

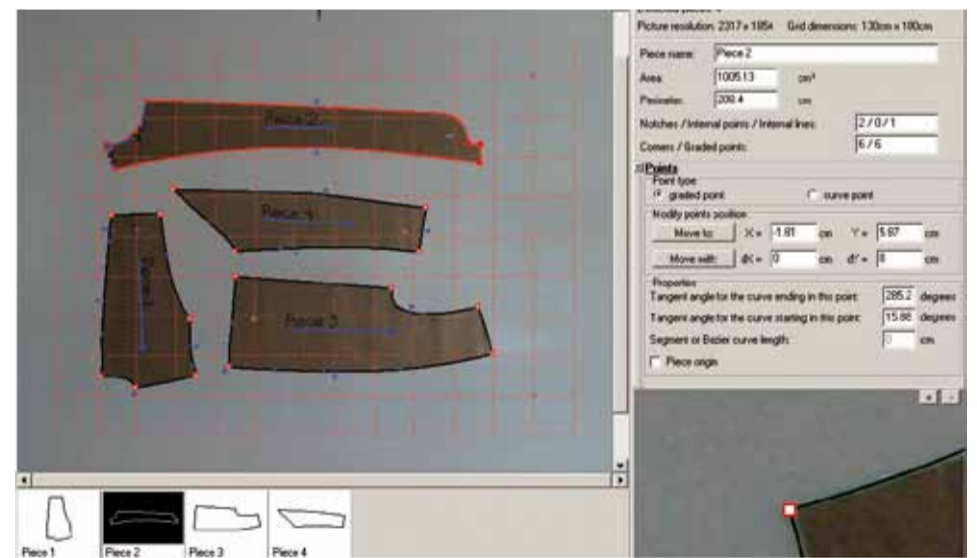
who wanted to format and print a letter in DOS-times can imagine how the new platform changed the control of a machine and the design of a pattern. Finally the online-connections changed the service. At the turn of the millennium a good level was reached. In 2002 the magazine "Maschen-Industrie" praised the advantages in handling and the online-diagnosis in an article about Trigma.

During recent years the biggest steps were taken in pattern-design, calculation of effective cutting-plans and the optical recognition of patterned fabrics. The



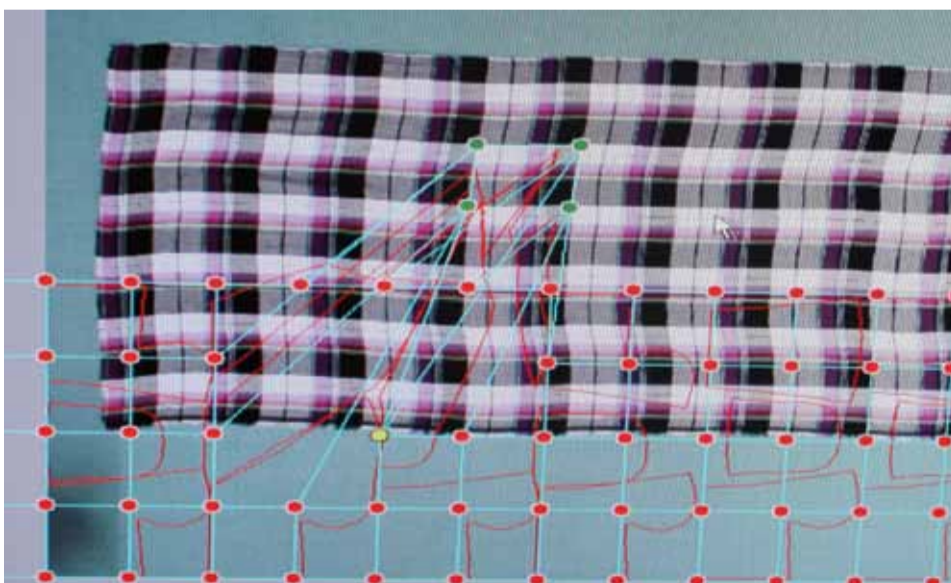
Almost at the same time CAD- and CAM-systems came to Kuris. The first steps were taken by digitizing the once used templates and by optimizing cutting-plans in order to get the maximum from the material. In 1990 the cooperation with NovoCut began, but the breakthrough came when the Windows-surface was introduced. It allowed the computer to be used by personal that had no deeper knowledge of programming. Everybody

Kuris system, developed with Gemini, has its own software-core. Thus all the calculating-routines that run in the background can be adapted to the latest computer-performances and computer-architectures. That ensures high efficiency at calculating cutting-plans and allows an almost intuitive yet exact part-construction. The leather-system is undergoing a fundamental revision. First results will be shown at the home fair.



Oben: Während mit dem Pattern Designer Schnittmuster neu konstruiert werden, greift der Photo Digitizer auf ein Bild eines vorhandenen Musters zurück. Und ist schneller.

Top: While the pattern designer allows the construction of completely new patterns, the photo digitizer uses the picture of an existing part. And is faster.

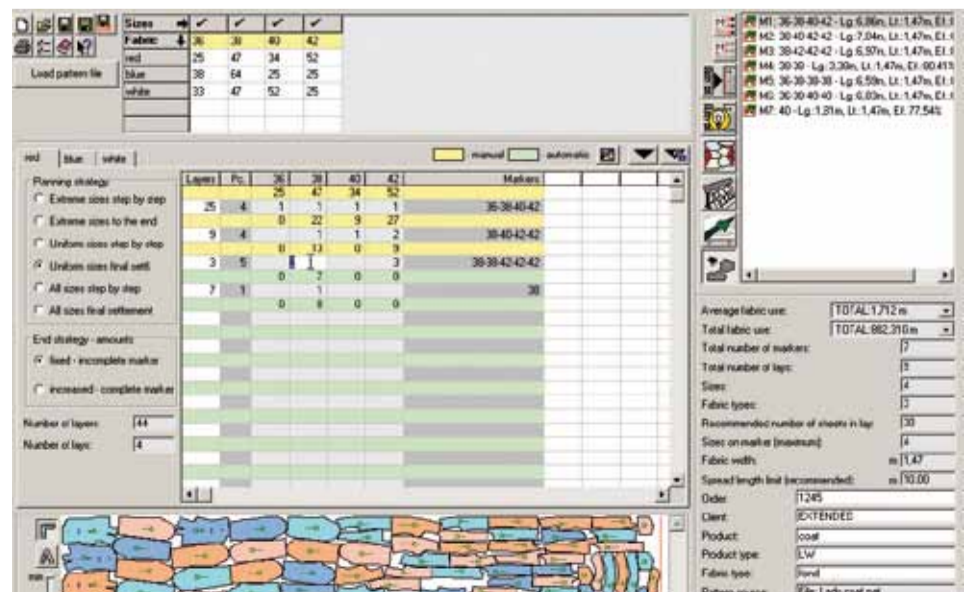


Oben: Die 2011 vorgestellte Mustererkennung ist einfach zu bedienen. Auf dem Foto des ausgelegten Stoffes wird das Muster (hier das Karo) markiert. Ein Klick und der Computer platziert alle Teile entsprechend des realen Verzugs.

Top: The pattern recognition, presented in 2011, is easy to use. On the photo of the already spread fabric the pattern (here squares) gets marked. One click and the computer places all parts according to the real distortion.

Rechts: Der Lage- und Schneidplaner optimiert beide Arbeitsschritte entsprechend der Aufträge.

Right: The spread & cut plan optimizes both steps with regard to the orders.



Ein Dankeschön zum Jubiläum



Links: Mitte 2005 übernahmen Sabine Gassenmayer und Gerd Wiedmann Kuris aus der Insolvenz. Heute sagen sie „Danke“.

Left: In summer 2005 Sabine Gassenmayer and Gerd Wiedmann took over Kuris from its insolvency. Today they say "thank you".

Unten: Die Kuris-Familie hat die schlechten Zeiten überstanden. Noch immer treffen sich die Ehemaligen regelmäßig.

Below: The Kuris-family has overcome the bad times. Still former employees meet regularly.

Liebe Leserinnen und Leser, zum hundertsten Geburtstag der Kuris Spezialmaschinen brechen wir mit den journalistischen Gepflogenheiten und sprechen Sie ganz direkt an. Denn „Danke schön“ kann man nur direkt sagen. Dass Kuris auch schwere Zeiten durchgemacht hat, haben wir Ihnen nicht verschwiegen. Aus gutem Grund. Dies waren die Zeiten für die wir uns ganz besonders bedanken wollen. Bei Ihnen, unseren Kunden, die stets darauf vertraut haben, dass wir das Traditionsunternehmen wieder auf Kurs bringen. Die Übernahme 2005 war für uns ein gewaltiger Schritt. Wiedmann Maschinenbau hatte damals etwa genauso viele Mitarbeiter wie Kuris. Dafür, dass es heute 50 Prozent mehr sind, vielen Dank.

Genauso wichtig – ehrlich gesagt fiel uns die Reihenfolge schwer – sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele von Ihnen sind 2003 von Fellbach nach Weinstadt umgezogen. Viele haben in den 90ern Ihren Arbeitsplatz verloren. Dass Sie alle uns völlig ohne Groll vor

drei Jahren besucht haben, hat uns riesig gefreut. Ebenso, dass viele mit uns nach Reichenbach umgezogen sind und dabei richtig mit angehangen haben. Das war keine Selbstverständlichkeit, hat uns aber geholfen, das Krisenjahr 2009 gut zu überstehen. Einige der „alten Hasen“ werden in nächster Zeit altershalber ausscheiden – wir hoffen Sie bleiben uns verbunden. Mit zahlreichen Ausbildungsplätzen haben wir in den letzten Jahre dafür gesorgt, dass qualifizierte Nachfolgerinnen und Nachfolger im Unternehmen sind. Aber den einen oder anderen Tipp nehmen wir auch weiterhin gerne an.

Dank gilt unseren Vertriebspartnern in aller Welt. Auch bei Ihnen war es nicht selbstverständlich, dass Sie uns die Treue gehalten oder Ihr Vertrauen neu ausgesprochen haben. Für das gemeinsam erreichte herzlichen Dank.

Last but not least ein großer Dank an unsere Banken und die lokalen Verwaltungen, die zur Wiedergeburt von Kuris erheblich beigetragen haben.



Dear readers, on the one-hundredth birthday of Kuris we break with the journalistic practice and address you directly. Because "thank you" can only be said that way. We did not conceal that Kuris has gone through tough times. For a good reason. Those are the phases for which we want to thank you especially. Thank you, our customers, that you always trusted us and believed in our ability to get the company back on track. The takeover in 2005 was a giant step for us. Wiedmann Maschinenbau had about as many employees then as Kuris. For the fact that today their number is 50 percent higher, we thank you.

Links: Auf Grund der guten Auftragslage wurde der Raum im Erdgeschoss zur Produktionsfläche, der Showroom und die Schulungsräume sind jetzt im ersten Stock.

Left: Because of good orders, the basement became production-area, the showroom and the training rooms were moved to the first floor.

Messen fairs

- Hausmesse, 10. - 12.09.2012
Deggingen
- AMB 18.9. - 22.09.2012
Stuttgart
- motek 08. - 11.10.2012
Stuttgart
- interzum 13. - 16.05.2013 Köln
- techtexil 11. - 13.06.2013 Frankfurt
- Home Fair, September 10th to 12th 2012
Deggingen, Germany
- AMB September 18th to 22nd 2012
Stuttgart, Germany
- motek October 8th to 12th 2012
Stuttgart, Germany
- interzum May 13th to 16th 2013
Cologne, Germany
- techtexil June 11th to 13th 2013
Frankfurt, Germany

Thank-you for the anniversary

Evenly important – to be honest the order was hard to define – are all our employees. Many of them moved from Fellbach to Weinstadt. Many of them lost their jobs during the 1990ies. That you visited us three years ago without a hint of resentment was a great pleasure for us. That many of you moved with us to Reichenbach in 2009 and helped with enormous commitment at that move was evenly pleasant. It was far more than normal and it helped us to get through the crisis of that year. Some of the "old hands" will leave us in the next few years – due to retirement. We hope you will remain in contact and share the good memories that we have. By creating many new educational positions, trainee-jobs, we have done our best to find adequately qualified women and men to replace you. But for the one or other hint and tip we will have open ears.

Thank needs to be said to our distributors around the world. For you it was not obvious to trust in us or to give us your trust for the first time. For what we reached together we say: Thank you.

And last but not least a thank you goes to our banks and local administrations, that have helped a lot at the re-birth of Kuris.

Ihr KURIS-Spezialist mit einem Klick: www.kuris.de/vertrieb

Your KURIS-specialist at one click: www.kuris.de/en/sales-and-service



Impressum

Herausgeber:
Kuris Spezialmaschinen GmbH
Gerd Wiedmann (verantwortlich/person in charge)
Degginger Straße 6
D-73326 Deggingen/Reichenbach
GERMANY
Phone +49 (0) 7334 924 80-0
Telefax +49 (0) 7334 924 80-69
E-Mail info@kuris.de
Web www.kuris.de

Redaktion und Layout:
AundB Press, Schramberg

Druck:
KuppingerDruck GmbH,
Weinstadt